

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1915**

557 (1.12.1915) Mittag-Ausgabe 1. Blatt

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

## Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 4341

Ercheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben - Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, vierteljährlich M. 2.00, von der Geschäftsstelle oder den Abteilungen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.50 vierteljährlich ohne Postgeld, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Ueberiges Ausland (Belgienverein) M. 3.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

**Beilagen:**  
Se einmal wöchentlich: das illustrierte abteilige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“  
das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familien- und Haus- und Landwirtschaft“  
Wandkalender, Tafelkalender usw.

**Anzeigenpreis:** Die siebenstellige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Bestanden 60 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz, Dorfgröße mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entwerfender Anzeigen nach Tarif.  
Bei Nichterhaltung des Zieles, Klageerhebung, Zwangsweiser Beiziehung und Konfiskation ist der Nachdruck ausdrücklich vorbehalten. Beilagen nach besonderer Vereinbarung.  
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Berichterstatter entgegen.  
Schluß der Anzeigen-Aannahme: Täglich vormittags 3 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr.  
Redaktion und Geschäftsstelle: Kolerstraße 11, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl  
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

### Vom Krieg

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 30. November. (W.T.B. Nicht amtlich.)  
Amtlich wird verlautbart vom 30. November 1915:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Es zeigt sich immer mehr, daß die Italiener in diesen Tagen, so wie es wolle, am Fronten, wenn möglich bei Görz, einen Erfolg erzwingen wollen. Gestern waren ihre Angriffe gegen die ganze Front zwischen Tolmeina und dem Meer, mit besonderer Heftigkeit aber gegen unsere beiden Brückenköpfe und den Nordteil der Hochfläche von Doberdo gerichtet. Vorläufig gegen unsere Verteidigungen nördlich von Tolmeina brachen bald zusammen. Der Dolmeiner Brückenkopf hand nachmittags unter Trommelfeuer. Hierauf folgten drei starke Angriffe auf den nördlichen, mehrere schwächere auf den südlichen Abschnitt. Alle wurden unter größten Verlusten des Feindes abgelehnt. Ebenso erfolglos waren mehrere Angriffsversuche auf Plava. Vor dem Görzer Brückenkopf sind sehr starke italienische Kräfte aller Fronten zusammengezogen. Zum Angriff schritt der Feind gestern nur bei Slavija. Er wurde zurückgeschlagen. Nur ein schmales Frontstück wurde etwas zurückgenommen. Görz erhielt nachts wieder etwa 100 schwere Bomben in das Stadlinnere. Im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo fechten nach vierstündiger Artillerievorbereitung Angriffe von besonderer Wucht und Zähigkeit gegen den Monte San Michele und den Raum von San Martino ein. Auf dem Monte San Michele schlug das Infanterie-Regiment Nr. 1 acht Malen blutig ab. San Martino wurde dreimal in dichten Massen angegriffen. Hier behauptete das Regiments-Infanterie-Regiment Nr. 4 in erbittertem Handgemach keine Stellungen. Auch südwestlich dieses Ortes wurde ein feindlicher Angriff abgewiesen.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Kriboj waren wir die Montenegriner gegen Plebje zurück. An der montenegrinischen Grenze südwestlich von Mitrovica überfielen österreichisch-ungarische Truppen eine serbische Nachhut und nahmen ihr 210 Gefangene ab.  
Die Bulgaren nähern sich dem Becken von Pzizen.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söfer, Feldmarschallleutnant.

#### Die Kaiserbegegnung in Wien.

Wien, 30. November. (W.T.B. Nicht amtlich.)  
Die Blätter widmen der gestrigen denkwürdigen Begegnung in Schönbrunn Klüßchen, in denen sie feststellen, daß, wenn die beiden Kaiser, gehen auf die bisherigen Ergebnisse dieses von beiden Monarchen und den mit ihnen seither verbundenen Mächten aufzunehmenden Kampfes für den Bestand und die Sicherheit der in dem Vierer- und vereinigten Staaten zurückblicken würden, so müßten sie dies mit einem berechtigten Stolz getan haben, daß ihre gute Sache auf jedem Kriegsschauplatz des fürstlichen Krieges nur Erfolge aufzuweisen hat. Das Fremdenblatt sagt: Es bedarf wohl keines unmittelbaren Anlasses, damit Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm in dieser ersten Zeit zusammenkommen. Der Feind kam zum Feind und mit jener schlichten Herzlichkeit, die so leicht abfällt von den theatralischen Veranstaltungen und Kundgebungen unserer Gegner, vollzog sich die Zusammenkunft beider Monarchen.

#### Englische Nachrichten über Kämpfe in Kamerun.

London, 30. November. (W.T.B. Nicht amtlich.)  
Meldung des Kamerunischen Büros. Amtlich wird über die Kämpfe in Kamerun mitgeteilt, daß seit dem 23. November weitlich Kamerun, dem Sitz der deutschen Verwaltung, heftig gekämpft wird. Hier ritten französisch-britische Expeditionstruppen längs der Straße und Eisenbahn nach Ebea erfolgreich vor. Eine britische Abteilung drang bis zum Buge-Büsch weiter nach Süden vor. Eine französische Abteilung besetzte Matondo. Die deutschen Truppen hatten schwere Verluste. Im nördlichen Kamerun wurden die feindlichen Streitkräfte geschlagen. Auseinandergedrungene kleine Gruppen Flüchtiger werden energisch verfolgt. Ansehnliche französische Streitkräfte, die von französisch-äquatorialer Afrika kämpfend sich den Weg durch Kamerun bahnten, nähern sich Yaounde von Osten und Südosten.

#### Der Krieg zur See.

England und Schweden.  
Kopenhagen, 30. Nov. (W.T.B. Nicht amtlich.)  
Politik berichtet aus Stockholm: Die Errichtung der Kriegsgesellschaft Tranitto hatte, wie bekannt, in der schwedischen Presse und Öffentlichkeit große Erregung hervorgerufen, weil man fürchtete, daß England auf diesem Wege die Kontrolle über den schwedischen Handel erhalte. Die Rücksicht auf die schweren Angriffe der Deutschen veranlaßt nun die englische Gesandtschaft zu einer Bekanntmachung, in welcher erklärt wird, daß die Vereinigung in keiner Weise ein illoyales Ziel verfolge. Doch ein Teil der Wären über norwegische aufschwäbische Häfen geleitet werde, gerade einseitig wegen der geringen Frachtkosten, andererseits wegen der Rücksicht auf die deutschen Unterseeboote.

#### Verschiedene Kriegsnachrichten.

Ein junger Kopal.  
Berlin, 27. Nov. Der Kriegserichteratter des Berl. Tzbl. meldet: Bei einem Sturmangriff, wobei sich die Italiener zuerst sehr vorzüglich an unsere Gräben heranholten, so daß sie erst spät bemerkt wurden, gab der 18jährige Hornist Kopal die Warnung, indem er aus eigener Initiative das Sturmsignal blies. Die Trompete in der Hand, führte er mit dem Rufe „Vorwärts, Dalmatiner“ als erster aus der Deckung gegen den vorausrückenden Feind. Mit neun Verwundungen an Körper blies er immer weiter das Sturmsignal, so daß die Dalmatiner in der Begeisterung ihres Angriffes gar nicht merkten, wie zahllose Ueberlebende des Feindes sie gegenüberstanden. Die Worte seiner Kameraden, er solle zum Verbandplatz gehen, fimmerten den Trompeter nicht, er blies weiter zum Sturm, bis sich sechs Italiener auf ihn stürzten und mit den Bajonetten zu bearbeiten begannen. Kameraden befreiten ihn. Der feindliche Sturm wurde vollständig abgeschlagen. Der 18jährige Held liegt im Görzer Spital. Eine hohe Tapferkeitsauszeichnung belohnt seine Tat.

#### Der Kampf um die Wehrpflicht.

London, 30. November. (W.T.B. Nicht amtlich.)  
Meldung des Kamerunischen Büros. Gestern Abend ist eine Versammlung gegen die Wehrpflicht von Londoner Studenten, Australiern, Kanadiern und Neuseeländern gesprochen worden. Die Eindringlinge nahmen den Plagenidmud herunter, zertrümmerten den Stuhl des Vorstehenden und waren die ursprünglichen Versammlungsteilnehmer heraus. Hierauf veranstalteten sie eine Gegenversammlung, in der die Entschließung angenommen wurde, den Krieg nicht früher zu beenden, als bis die Bedingungen der Alliierten angenommen seien.

#### Wien, 30. November.

Der Kaiser empfing heute vormittags in Schönbrunn die drei Damen des russischen Roten Kreuzes, die die österreichisch-ungarischen Gefangenenlager besichtigen werden. Unmittelbar danach empfing er die sie begleitenden Abgesandten des baltischen Roten Kreuzes.  
London, 30. November. (W.T.B. Nicht amtlich.)  
In der Sitzung des Vereins No. Conscriptio fellowship wurden Briefe der Abgeordneten Trevelyan, Ramsay, Macdonald, Thomas und Snowden gegen die Wehrpflicht verlesen. Die

#### Verammlung nahm eine Resolution an, daß die Mitglieder gegen die Wehrpflicht Widerstand leisten würden, was immer auch die Strafen sein mögen.

#### Eisenbahnfragen.

Die deutschen Eisenbahnen haben beim Aufmarsch der Armeen und später während des Krieges, in der Heimat wie in Feindesland, ganz Hervorragendes geleistet, und es wäre undankbar, wenn dies nicht voll und ganz anerkannt würde. Die Erfahrungen aber, die der Sachmann dabei sammeln konnte, wiesen noch eine Reihe von Mängeln auf, deren Uriden in unzureichender Verkehrseinheit liegt. Diese Mängel zu besprechen, entspricht nicht dem Verlangen nach unfruchtbarer Kritik, sondern dem ehrlichen Bestreben, darauf aufmerksam zu machen, um Verbesserungen herbeizuführen. Wenn es wahr ist, daß Stillstand Rücksicht bedeutet, dann ist dies beim Verkehrsdrang in erhöhtem Maße der Fall.  
Ein erfolgreicher Schritt vorwärts ist die seit einigen Jahren bestehende Güterwagengemeinschaft. Die Freiwilligkeit der Güterwagen spielt heute, wo das gesamte rollende Material voll ausgenutzt werden muß, eine eminent wichtige Rolle. In das alte System, wo hunderte von Güterwagen täglich große Strecken leer zurücklegen mußten, um nach ihrer Entladung wieder zu ihrer Heimatbahn zu gelangen, können wir uns unter den jetzigen Verkehrsverhältnissen gar nicht mehr hineindenken. Dieses alte System besteht aber bei den Personenwagen heute noch. Eine spätere Zeit wird über die heutige Einrichtung der vielen Verläufe bei den Personenwagen dasselbe Urteil fällen, wie wir heute bezüglich der Güterwagen. Die Lage der Mobilmachung mußten notwendigerweise die Schranke der Freiwilligkeit vorübergehend beseitigen; da zeigte sich aber andere Mängel. Die Verleuchtung- und Heizungseinrichtungen, die Ausstattung mit Signalmitteln und Zwangsmitteln der vielen Arten der Personenwagen sind so mannigfaltig, daß das Personal, das diese Einrichtungen zu bedienen hatte, sich nur schwer auskennen konnte.

Während der Lage des Aufmarsches der Armeen war das Eisenbahnpersonal nicht auf die Verwendung bei den Linien der eigenen Verwaltung wie sonst beschränkt, sondern es mußte vielfach auf Strecken anderer deutscher Bahnen und unter fremden Vorgesetzten seinen Dienst ausüben. Hierbei machte sich der Mangel einheitlicher Personalverhältnisse (Dienstgrad und -kleidung, Vorgesetztenverhältnis, Dienst- und Ruhezeiten) störend bemerkbar.  
Ohne die Hoheitsrechte des einzelnen Bundesstaates zu verletzen, können diese Dinge für alle deutschen Bahnen gleichmäßig geregelt werden, wie dies bei der Militärverwaltung auch der Fall ist. Der Vergleich zwischen der preussischen und bayerischen Armee zerrittet alle etwaigen Bedenken.  
Einheitliche Entlohnung des gesamten deutschen Eisenbahnpersonals, ebenfalls nach dem Muster des Heeres, etwa nach dem Satzen des Reichsbeschlusses ist ein dringendes Erfordernis zur richtigen und ersprießlichen Zusammenarbeit. Man denke sich, daß in den besetzten Gebieten Deutsche und Arbeiter aller deutschen Eisenbahnverwaltungen gemeinschaftlich den Dienst versehen, daß dabei aber preussisches Personal nach ganz anderen Grundätzen und Gehaltsstufen bezahlt wird, wie z. B. württembergisches, diese wieder anders wie badisches oder bayerisches. Die Notwendigkeit der Behandlung nach dem Grundsatz: Gleiche Leistung, gleiche Entlohnung kann nicht eindringlicher bewiesen werden. Es kam vorzukommen, daß der Vorstand einer Station weniger Gehalt bezog, als sein Assistent, was sicherlich für sein Ansehen als Vorgesetzter von Schaden, aber auch für seine Dienstfreudigkeit nicht förderlich ist.  
Wer sich im Eisenbahntarife einigermachen auskennt, wird zugeben müssen, daß dieses Gebiet nachgerade zur Wissenschaft geworden ist. Jede Bahn und jedes Wägenchen hat eigene Tarife, welche die Bedeutung des in der Tat bestehenden deutschen Eisenbahnpersonals und -tarifs illustrieren. Noch nicht einmal auf ein einheitliches Wagenkastensystem innerhalb des Deutschen Reiches hat man sich einigen können. Ist es wirklich unmöglich, ein einheitliches, einfaches und großartig ausgearbeitetes deutsches Tarifsystem zu finden, dessen Bearbeitung und Anwendung einer Stelle im Reich übertragen werden könnte? Gegenwärtig hat jede Verwaltung ihr eigenes Tarifamt mit einer großen Anzahl von Beamten, deren Haupttätigkeit sich darauf erstreckt, bei Aufstellung von Tarifen, Frachtpreisen und Frachtkonten den größtmöglichen Profit für die eigene Verwaltung herauszukümmeln. Welche Unsumme von Schreibereien,

#### Konferenzen, Tarifkommissionen könnten erspart werden zu Gunsten des deutschen Staats- und Volksvermögens! Dann die Fahrpläne! Bei ihrer Aufstellung ist nicht Rücksicht auf die Möglichkeit der schnellen Erreichung eines Reiseziels, sondern das Bestreben maßgebend, das Profits wegen rentable Wege auf der eigenen Linie zu führen. Hierdurch entstehen langwierige und oft recht temperamentvolle schriftliche Verhandlungen oder kostspielige Konferenzen zwischen den Vertretern der einzelnen beteiligten Verwaltungen. Und erst die gegenseitigen Abrechnungen! Ganze Heere von Beamten arbeiten jahraus, jahrein daran, daß kein Pfennig für den Einzelstaat verloren geht, eine für das deutsche Volk in seiner Gesamtheit teure Nennigfahnderei.

Das sind lauter Zustände, die nach dem Krieg dringend nach Abhilfe schreien. Der einzig vollkommene, aber auch radikalste Weg, das Ziel der völligen Einheit zu erreichen, wäre der Ankauf sämtlicher deutscher Volkbahnen durch das Reich, ein Lieblingsgedanke Bismarcks, über den im Jahre 1876 im Reichstag verhandelt und außer Acht gelassen wurde. Das ist gewiß, daß gegen Reichsbahnen vieles vorgebracht werden kann, Einwände, die nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen sind; über Schwierigkeiten ist aber bei gutem Willen immerhin wegzukommen. Bismarck hat sein Ziel nicht erreicht, der Widerstand der Einzelstaaten war stärker als des „eisernen Kanzlers“ Kraft.  
Gente kann man, ohne den Dingen vorgreifen zu wollen und ohne daß wir uns festlegen wollen, sagen: Sicherlich wird die Reichsbahnfrage nach dem Kriege wieder im Bundesrat und Reichstag erörtert werden müssen. Wie dann die Entscheidung fallen wird, läßt sich heute nicht sagen, möglich aber ist, daß der Krieg das deutsche Volk und seine Vertreter zur Ueberzeugung bringt, daß nur durch völlige Einheit das Höchstmaß der Leistungsfähigkeit der Eisenbahnbetriebe erlangt werden kann. Sollte aber die völlige Einheit, d. h. die Reichsbahn, nicht erreichbar sein, wäre die möglichst erreichbare Einheitlichkeit und Vereinfachung ein Ziel „andächtig zu erwünschen“.

#### Deutschland.

Berlin, 1. Dezember 1915.  
Geburtstagsglückwünsche an den Reichskanzler.

Berlin, 30. November. (W.T.B. Nicht amtlich.)  
Dem Reichskanzler sind an seinem heutigen Geburtstag zahlreiche Glückwünsche zugegangen. Der Kaiser hat ihm eine feierliche Botschaft zum Geschenk gemacht und folgendes Telegramm geschickt: „Ich gratuliere Ihnen, mein lieber Vehm, von Herzen zu Ihrem heutigen Geburtstag, welchen Sie schon zum zweitenmale seider im Kriege erleben. Sie waren mir in dieser schweren Zeit eine treue und bewährte Stütze, deren Erfolge meine aufrichtigen Glückwünsche ebenso verdienen, wie sie Ihnen von unseren Feinden beneidet werden, und wie die Vorsehung sie Ihnen auch im kommenden Lebensjahre gönnen wolle zum Segen für Kaiser und Reich, zur stolzen Freude für die Jüngeren. Das ist der aufrichtige Wunsch Ihres Kaisers und Königs.“  
Von dem König von Bayern ist nachstehender Glückwunsch eingegangen: „Zum morgigen Tage, an dem Ev. Erzengel zum zweitenmale seit Ausbruch des großen Völkerringens Ihr Geburtstag feiern, spreche ich Ihnen meine herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche aus. Großes haben Deutschlands Heere und Deutschlands Volk in dieser ersten Zeit geleistet. Unerlöschlich ist unser aller Zuversicht und unser Wille, durchhalten bis zum siegreichen Ende und zu einem, den großen Opfern würdigen und ehrenvollen Frieden. Ludwig.“  
Ebenso gedachten der König von Sachsen, die Großherzogin Luise von Baden, der Großherzog und die Großherzogin von Baden und der Herzog und die Herzogin von Braunschweig des Tages. Zahlreiche andere hochstehende Persönlichkeiten, darunter Generalfeldmarschall von Hindenburg, haben dem Reichskanzler brieflich oder telegraphisch ihre Geburtstagswünsche ausgesprochen.

#### Berlin, 30. November.

Der Reichsanzeiger enthält die gestern vom Bundesrat angeordneten Verordnungen über die weitere Abänderung der Bekanntmachung über die Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915, über die Abänderung der Verordnung zur Regelung der Preise der Schlagschweine und für Schweinefleisch vom 4. November 1915. Ferner bringt der Reichsanzeiger die Bekanntmachung...

ang des Stellvertreters des Reichskanzlers über die Einfuhr von Erzeugnissen der Kartoffel- und Getreideindustrie...

Ausland.

Ueber die Verabschiedung Kaiser Wilhelms von Kaiser Franz Josef wird der Frankfurter Bta. aus Wien, 29. November, u. a. berichtet: Nach der Salustafel nahmen die beiden Kaiser Abschied...

Ein katholischer Bischof über die Irenflucht. Radtzeffens Brief des katholischen Bischofs von Limburg entnimmt die Morning Post vom 15. 11. den Minister News mit der Bemerkung, daß er vielfach in irischen Zeitungen wiedergegeben wurde...

Die Behandlung, die arme irische Auswanderer in Liverpool erfahren, genügt, um das Blut jedes Iren vor Zorn und Entrüstung zum Kochen zu bringen. Was haben sie Böses getan, um Verleumdungen und Verwegenheiten aus den Händen eines britischen englischen Meisters zu verdienen? Sie wollen nicht in das englische Meer geschickt werden...

Der Berichterstatter kommt dann auf die Tätigkeit des Landeswohnungsinspektors zu sprechen, welche durch den Krieg an Bedeutung gewonnen habe. Nach dem Krieg sei eine erhebliche Wohnungsnot, insbesondere an Kleinwohnungen zu befürchten und zudem für zahlreiche Zwimalden Kleinwohnungen zu beschaffen...

Eröffnung des ungarischen Reichstages.

Budapest, 30. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Bei Eröffnung der neuen Reichstags-session hielt Präsident Vooethy eine Rede, in der er der herrlichen Waffentaten der Armee sowie der Bundesgenossen in rühmenden Ausdrücken gedachte. Ueber das Deutsche Reich, bei dessen Erwähnung die Abgeordneten großartige Beifalls- und Jubelstürme hervorriefen...

Kirchliche Nachrichten.

Berlin, 30. Nov. Laut einer römischen Meldung des Secolo hat Kardinal Mercier dem Papst sein Bedauern ausgedrückt, an dem bevorstehenden Konfessionarium nicht teilnehmen zu können. Freiburg (Schweiz). Wie den Neuen Zürcher Nachrichten berichtet, ließ Papst Benedikt XV. dem Prälaten Joh. Kleiser, einem gebürtigen Badener, der vor einigen Tagen seinen 70. Geburtstag begehen konnte, ein großes Porträt mit folgender eigenhändiger Unterschrift zukommen: 'Wir senden von ganzem Herzen den apostolischen Segen unserem geliebten Sohne, Kardinal Joh. Kleiser und mit ihm segnen wir die marianischen und lantianischen Werke, welche er seit langem und mit großem Erfolge leitet.'

Einberufung des Jahrgangs 1918 in Russland. Stockholm, 29. November. (Ziff. Btg.) Der russische Minister des Innern benachrichtigte alle Schulbehörden, daß wahrscheinlich schon 1916 die Einberufung des Jahrgangs 1918 erfolgen wird.

Das neue Ministerium in Portugal. Lissabon, 30. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das neue Kabinett ist gebildet worden. Den Vorsitz und die Finanzen übernimmt Alfonso Costa, Rodriguez Gaspar die Kolonien, Norton Mattos den Krieg, Victor Coutinho die Marine und Augusto Soares das Meuzere.

Baden.

Karlsruhe, 30. Nov. Der Präsident des Großherzoglichen Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Frhr. von Dusch, hat sich zur Teilnahme an den Beratungen des Bundesrats nach Berlin begeben.

Amthche Nachrichten.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 19. November 1915 den Oberleitungsbeamten Oscar Eggler in Petershausen zum Stationsamt Konstanz verlegt.

Badischer Landtag.

Aus der Budgetkommission der Zweiten Kammer.

1. Sitzung.

am Montag, den 29. November 1915. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß die Denkschrift der Regierung über ihre wirtschaftlichen Maßnahmen während des Krieges zusammen mit den einschlägigen Anträgen später für sich beraten werden soll und bittet, die dahin gehörenden Fragen einzuwickeln zurückzustellen. Hierauf werden sämtliche Titel des Voranschlags des Ministeriums des Innern mit Ausnahme der Verwaltungszweige der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus und der Zuschüsse an die Bahnanstalten einzeln aufgerufen und zur Beratung gestellt.

Auf eine Anfrage des Berichterstatters erklärt der Herr Minister des Innern, es sei beabsichtigt, die Stelle des stellvertretenden Bundesratsbevollmächtigten in Berlin (Ministerialdirektor) nicht mehr zu besetzen. Der neue Gesandte werde die Geschäfte des Bevollmächtigten mitbesorgen. Der Berichterstatter kommt dann auf die Tätigkeit des Landeswohnungsinspektors zu sprechen, welche durch den Krieg an Bedeutung gewonnen habe. Nach dem Krieg sei eine erhebliche Wohnungsnot, insbesondere an Kleinwohnungen zu befürchten und zudem für zahlreiche Zwimalden Kleinwohnungen zu beschaffen...

Der Berichterstatter weist auf den ausführlichen Geschäftsbericht des Ministeriums des Innern hin, der einen wertvollen Einblick in die gesamte Tätigkeit der inneren Verwaltung gebe und empfiehlt dessen Studium. Er fragt ferner, ob es richtig sei, daß gewisse Vereinigungen in der Organisation der inneren Verwaltung geplant seien. Der Herr Minister verneint diese Frage für die Dauer des Krieges. Ob die Lage der Staatsfinanzen nach dem Kriege Veranlassung zu solchen Vereinfachungen geben werde, sei Gegenstand späterer Sorge.

Der Berichterstatter bemerkt, die Sparsamkeit verlange künftig die Befreyung von Stellen höherer Beamter durch mittlere in weitgehenderem Umfang. Der Herr Minister erklärt, das Staatsministerium stehe auch auf dem Standpunkt, daß Stellen, die von mittleren Beamten versehen werden können, nicht mit oberen Beamten besetzt werden sollen.

Der Vorsitzende wünscht Prüfung der Frage, ob man nicht nach dem Kriege überhaupt mit einer geringeren Zahl von Beamten auskommen könne. Seine Ausführungen finden von mehreren Seiten Zustimmung. Andererseits weist der Berichterstatter darauf hin, daß man in normalen Zeiten ein Arbeiten unter Hinzunahme der Gesundheit, wie es jetzt während des Krieges allenthalben geschehe, auch von den Beamten nicht verlangen könne.

Auf eine Frage des Berichterstatters bemerkt der Herr Minister, die Gemeinderückstellungen sei im Entwurf fertig und die Beteiligten zur Aeußerung über diesen aufgefordert. Für die Aenderung des Gemeindebeamten-Fürsorgegesetzes liege das erforderliche verfassungsrechtliche Gutachten bereits vor. An eine Bearbeitung des Gesetzesentwurfes könne jedoch erst gegangen werden, sobald die ebenfalls geplante Aenderung der Gemeindebeamten-Gesetzgebung in den Grundzügen feststehe.

Ein Mitglied verbreitet sich über die schwierige Lage der kleineren Zeitungen infolge der vermehrten Einberufungen und führt zwei Fälle an, in denen der letzte Mann des Betriebes eingesetzt worden sei. Einstellung weiblicher Kräfte sei nach den bestehenden Tarifbestimmungen nicht zulässig. Der Herr Minister weist demgegenüber auf die Notwendigkeit hin, möglichst alle kriegsverwendungs-fähigen Leute zum Seeresdienst freizumachen. Eine Tarifbestimmung könne dem in der jetzigen

Zeit nicht entgegenstehen. Prüfung der Einzelfälle wird zugesagt.

Ein anderes Mitglied weist gleichfalls auf die mißliche Lage der Druckereien hin und bemängelt die Vergütung der staatlichen Druckaufträge an einige wenige Druckereien. Der Vorsitzende unterstützt diese Ausführungen und wünscht namentlich in den kleineren Städten eine Berücksichtigung auch derjenigen Druckereien, die nicht das amtliche Veröffentlichungsblatt drucken. Der Herr Minister sagt Prüfung der Beschwerde zu.

Auf die Anfrage eines Mitgliedes, ob und wieviele Schulleute zum Seere eingezogen seien, führt der Herr Minister aus, der Polizeidienst sei gerade im Kriege von großer Bedeutung, weshalb in der Wehrordnung ausdrücklich bestimmt sei, daß Polizeibeamte nur mit Zustimmung ihrer vorgesetzten Behörde in den Seeresdienst eintreten dürfen. Einer ganzen Anzahl von Schulleuten sei auch die Genehmigung hierzu erteilt worden; einige seien trotz Verweigerung der Genehmigung ins Meer eingetreten und daraufhin aus dem Staatsdienst entlassen worden. Diejenigen von den Leuten, welche sich das Eiserne Kreuz erworben hätten, seien wieder in den Staatsdienst aufgenommen worden. Den Hinterbliebenen solcher Schulleute, die ohne Genehmigung ihren Dienst verlassen hätten und im Felde gefallen seien, würden die Bezüge, die ihnen andernfalls zufließen hätten, ausbezahlt.

Auf Beschwerden mehrerer Mitglieder über Besetzung und Telefonverweigerung der Herr Minister auf den militärischen Charakter dieser Maßnahmen. Begründete Wünsche hinsichtlich der Telefonverweigerung habe er befristet und werde sie weiter befristet werden.

Der Berichterstatter bedauert, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage größere Beträge zur Unterstützung von Gemeinden bei Ausführung von Straßen-, Wasserungs- und sonstigen Kulturanlagen nicht vorgehen werden könnten.

Auf Anfrage des Berichterstatters erklärt ein Regierungsvertreter, daß der Säuglingsfürsorge infolge des Krieges erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden werden müssen. Die Kreise beabsichtigten, weitere Wanderlehrerinnen hierfür anzustellen. Mütterberatungen seien in den verschiedenen größeren Städten eingerichtet.

Der Berichterstatter befragt die überall wahrnehmbare fortschreitende Verrohung der Jugend und befragt ein starkes Ansehen der Ausgaben für Fürsorgeerziehung nach dem Kriege. Er findet bei mehreren Mitgliedern Widerspruch, die eine zunehmende Verrohung nicht gedenken wollen, vielmehr die Erwachsenen zunehmender Herabsetzung gegenüber dem Verhalten der Jugend zeigen. Man dürfe andererseits auch nicht vergessen, daß die Jugend während des Krieges außerordentlich an Arbeit und Sühne zu Gunsten geleistet habe. Der Herr Minister schließt sich der letzteren Auffassung an und betont, daß sowohl das Ministerium des Innern als auch das Ministerium des Krieges geeignete Maßnahmen gegen die Verrohung der Jugend ergreifen habe.

Aus der Anstalt Flehingen seien etwa 140 Jüglinge ins Meer eingetreten und verschiedene von ihnen hätten sich sogar das Eiserne Kreuz erworben.

Ein Mitglied der Kommission wünscht strengere Sandhabung des Wirtshausverbots für Jugendliche. Ein anderes Mitglied lenkt die Aufmerksamkeit der Abgeordneten auf die in der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe stattfindende Schutzeinstellung von Fortwählern, welche der Schutzeinstellung neue Bahnen zu weisen verspreche und spricht seine Befriedigung aus über die Förderung des Unternehmens durch die Regierung.

Auf eine Anfrage des Vorsitzenden gibt ein Regierungsvertreter die Auskunft, daß Aufbesserungsschulen in Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Wehrheim bestehen.

Der Herr Minister führt aus, die Regierung habe einen Teil der für Prämierung von Hindernis zur Verfügung stehenden Mittel, die infolge Ausfalls der Prämierungen nicht verwendet wurden, zur Gewährung von Prämien an Fortwählern vorgezogen. Ein anderer Regierungsvertreter geht des Näheren auf die Bedingungen ein, unter welchen diese Prämien gewährt werden; dieselben seien vor kurzem geändert worden: Es erhielten einen Zuschuß von 60 Mark solche Jünger, welche 200 Mark an Straffutter (gekauften oder eigenem) aufgemendet hätten, 40 Mark solche, die 160 Mark und 25 Mark solche, die 125 Mark hierfür verwendet hätten. Die neuen Bestimmungen werden von mehreren Mitgliedern als ein Fortschritt begrüßt.

Einige Mitglieder wünschen die Auszahlung der Pferdejudikprämien des Jahres 1914 an alle Besitzer prämiierter Pferde ohne Rücksicht darauf, ob dieselben die Bedingungen des Reverses erfüllen könnten. Der Herr Minister kann dies nicht zugeben, da die betreffenden Pferde nicht zur Prämie verwendet worden seien. Für belgische Hohlen würden Weidewürfel in gleichem Umfang gewährt wie für einheimische. Die Durchsicht der Prämienlisten über Prämierung, deren Milderung ein Mitglied dringend wünscht, wird zugesagt.

Ein Mitglied bedauert die Heranziehung von Händlern zu den Pferdeankäufen der Militärverwaltung; Aushebung der Pferde wäre für die Landwirte wesentlich günstiger gewesen. Der Herr Minister weist demgegenüber darauf hin, daß das Ministerium sich gerade darum bemüht habe, daß keine Aushebung mehr stattfände; man habe angenommen, daß man mit dem Ankauf aus freier Hand erreiche, daß nur entscheidliche Pferde abgegeben würden. Die Ankaufe hätten durch die Landwirtschaftskammer erfolgen sollen; leider hätten sich aber auch Händler damit befleißigt und hätten weit höhere Preise geboten. Man stehe mit der Militärbehörde wegen dieses Mißstandes in Verhandlung.

Auf eine Anfrage des Vorsitzenden über den Stand der Verträge über Reklamsfestigkeit der Amerikaner erklärt ein Regierungsvertreter, daß über den derzeitigen Stand der Verträge infolge der Lage des Verkehrsgebietes im

Chronik des ersten Kriegsjahres.

1. Dezember 1914. In den Abgängen wurde von den deutschen Truppen (Wirktembergern) ein starker Stützpunkt genommen und 300 Gefangene gemacht. Ueber die Kämpfe in Polen nehmen ihren normalen Verlauf. Ueber England wird der Belagerungsstand verhängt.

Operationsgebiet bei Metz neuerdings nichts in Erfahrung gebracht worden ist. Ueber die bisherigen technischen Erfolge und die finanzielle Lage der Wehrverwaltung zwischen Sondernheim und Straßburg verliert der Vorsitzende eine Darstellung der Regierung.

Chronik.

Aus Baden.

Pforzheim, 1. Dez. Einer der geschicktesten Ärzte unserer Stadt, Dr. Emil Glanz, kam heute auf eine 25jährige ärztliche Tätigkeit in Pforzheim und Umgebung zurückblickend. Er ist zu Pforzheim geboren, war längere Zeit am Stadt-Krankenhaus tätig und wirkte zeitweise als Stadtarzt d. N. im Saalbau Lazarett.

Baden-Baden, 30. Nov. Zur gleichmäßigen Versorgung der hiesigen Bevölkerung mit Erdöl hat der Konsumalverband angeordnet, daß Erdöl künftig nur gegen Erdöl-scheine abgegeben wird.

Oberkirch, 1. Dez. Die hiesigen Metzgermeister haben den Preis für Kalbfleisch um 20 Pf. herabgesetzt, jedoch das Pfund Kalbfleisch jetzt 1.10 Mk. kostet.

Kautenbach b. Oberkirch, 1. Dez. Das fast 12-jährige Mädchen des Landwirts Ludwig Huber stürzte beim Spielen mit anderen Kindern so unglücklich eine Stiege hinunter, daß es tot liegen blieb.

Freiburg, 1. Dez. Hier ist nach kurzer schwerer Krankheit Staatsrat Dr. Robert von Hof gestorben. Am Freitag, 1. Dez. Durch Vermittlung des Stadt-Verwaltungsrats wurden am letzten Montag auf der Stadt-Freibank (Schlachthaus) aus der Schlachtung von 60 Schweinen verkauft: Wurst- und Leberwürste das Stück zu 12 Pf., Schweineschmalz das Stück zu 10 Pf., Kochschmalz das Pfund zu 20 Pf., Schweinestopf das Pfund zu 50 Pf., Darmfleisch das Pfund zu 70 Pf. und Schweinefleisch das Pfund zu 1.50 Mk.

Freiburg, 1. Dez. Wie gemeldet worden ist, hat der Kaiser anlässlich des Abschlusses der großen Operationen gegen Serbien die an diesem Feldzug beteiligten deutschen Heerführer mit Auszeichnungen bedacht; u. a. wurde General von Gallwitz à la suite des Feldart.-Rts. Nr. 76 geadelt. v. Gallwitz war der erste Kommandeur dieses Regiments.

Schopfheim, 30. Nov. Eine bedauerliche Entdeckung hat der Konsumalverband in Schopfheim nach einer Meldung im Markgräber Tagblatt machen können. Bei der Aufnahme der Getreidevorräte sind in vier Gemeinden des Bezirks 25 Zentner Getreide verwest aufgefunden worden.

Donaueschingen, 30. Nov. Auf 40 Jahre im öffentlichen Dienst konnte dieser Tage Forstrat Gayer in Wehrich zurückblicken.

St. Blasien, 1. Dez. Durch Feuer wurde das Sägewerk des Besitzers Raier in Menzenschwand vollständig zerstört.

Vom Bodensee, 30. Nov. Im Bodenseegebiet herrscht letzter Tage strenge Kälte. Stellenweise überzog sich der See mit einer Eisschicht, die Luften sind völlig zugefroren.

Versteigerung von 42 Pferden in Nafstat. Am Freitag, den 3. Dezember d. J., vormittags halb 11 Uhr, veranlaßt die Badische Landwirtschaftskammer in Nafstat eine Versteigerung von 42 kriegsbraunbraunen Pferden. Zugelassen zur Versteigerung werden Landwirte, welche Badener sind und eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung darüber vorlegen, daß sie zur Durchführung ihrer landwirtschaftlichen Betriebe ein Pferd dringend benötigen. Die Versteigerungspreise sind bar zu bezahlen. Wiederverkäufer und Händler sind ausgeschlossen.

Lokales.

Karlsruhe, 1. Dezember 1915.

Aus dem Vorbericht. Der Großherzog hörte gestern die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd und des Geheimrats Dr. Hibel.

Die Technische Hochschule hat sich bereit erklärt, Zeugniserlasse für verwundete eingezogene in den letzten Jahren genossenschaftlichen Zeichen und Abzeichen gelehrt werden.

Der Bund deutscher Architekten hält seine 12. ordentliche Hauptversammlung am 14. Dezember in Karlsruhe ab.

Ein Vortrag über seine Ergebnisse in französischer Gefangenenschaft wird demnächst in Karlsruhe im Museumsaal (7. Dezember) zu Gunsten des Roten Kreuzes der glücklichen geben aus Frankreich entkommene Schriftsteller Dr. Varas-Deltour gehalten. Derselbe hatte während 5 Jahren als Journalist in Paris gelebt und war Augenzeuge der Verbrechen der ersten Kriegsmomente in Frankreich. Einzelheiten sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doerfl.

Unfall. Im Saale einer Wirtschaft der Weststadt glitt am Montag die Ehefrau eines hier wohnhaften Tagelöhners aus, stürzte zu Boden und zog sich einen Unterarmbruch zu.

Infolge Glätte sind gestern vormittag ein lediger Sattler aus Wehrich in der Bahnhofsstraße auf dem Hinterkopf, ein ein Gefährtenführer und ein unbewußtlos liegen. Die beiden Verunglückten fanden Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

Zusammenstoß. Gestern vormittag zwischen 8 und 9 Uhr fuhr ein Straßenbahnwagen der Friedrichstraße in der Karl-Wilhelmstraße auf ein aus der Straßenschnitzerei herausfahrendes Bierfahrzeug. Der Straßenbahnwagen, sowie das Bierfahrzeug wurden erheblich beschädigt. Der Wagenführer wurde durch Glascherben am Kopf verletzt, der Fuhrmann wurde vom Kopf geschleudert und erlitt ebenfalls eine Kopfverletzung. Die Verletzungen sind leichter Natur. Fahrgäste kamen nicht zu Schaden. Untersuchung ist eingeleitet. Gestern wurde ein Dienstrecht aus Nafstat a. N. wegen Betrugs und Urkundenfälschung.





Siehe da!!! wie billig!!!

Ausnahme-Preise in Schuhwaren

Einige Beispiele:

Table with shoe prices: 118b Preiswerte Boxalf-Schnürstiefel, 8297 Kamelhaarschuhe, Elegante preiswerte Baby-Schnürstiefel, etc.

Hochelegante Lack-, 1 und 2 Spannen, mit Celluloid-Absatz, gutes Fabrikat. Praktisches Weihnachtsgeschenk 9.50

Solange Vorrat! Schuhwaren zu alten Preisen trotz der enormen Lederteuerung!

R. Altschüler

Kaiserstrasse 161, Ecke Ritterstrasse u. Kaiserstrasse 118 - Mühlburg: Rheinstrasse 12. Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. 39 eigene Filialen.

Verlag der A.-G. „Badenia“, Karlsruhe (Baden).

Soeben erschienen:

Briefe an die lieben Erstkommunikanten

Ein Vorbereitungsbüchlein für Erstkommunikanten von Vikar Fischer-Ettlingen.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis. 1. bis 10. Tausend. 8°. 76 Seiten. Gehftet 25 Pfg.

50 Exempl. 10.- M., 100 Exempl. 18.- M. je Franko-Zusendung. Gebunden 60 Pfg., zu Geschenkzwecken sehr geeignet!

Ueber das Büchlein wird aus Geistlichenkreisen folgendermaßen geurteilt:

„Genannte Schrift ist ein heiziges Büchlein. Da ist nichts trocken, abstrakt, alles ist auf den kindlichen Ton gestimmt. Ganz gewiß werden unsere lieben Kleinen aus jedem Brief es herausfühlen, daß ein großer Kinderfreund und Kenner des Kinderherzens zu ihnen spricht.“

Gefl. Bestellungen, die jede Buchhandlung entgegennimmt, bitten wir umgehend zu machen.

Städtisches Nahrungsmittelamt.

Mittwoch nachmittag 2 Uhr verkaufen wir an der Milchrampe bei der alten Eighalle

Kartoffeln

den Bentner zu 3.75 Mark.

Diwans

neue, große Auswahl v. 32, 40 u. 45 A. an, hochf. Desins v. 55 A. an. R. Köhler, Karlsruhe, Schützenstraße 25. 893

Chaiselongue

neue, von 26 A. an. 894 Karlsruhe, Schützenstraße 25.

Teigseife

in ca. 1 Pfundstücken 887 besser Ersatz für Schmierseife.

Lebensbedürfnis-Berein Karlsruhe.

Ab 1. Dezember 1915 verkaufen wir unser

Kunst-Speise-Fett zu folgenden Höchstpreisen: das Pfund zu M. 1.64

„ 1/2 „ „ „ „ 1.82 „ 1/4 „ „ „ „ „ 2.41

In allen Filialen erhältlich. Gebr. Henkel, Hoflieferanten, Karlsruhe. 889

Weihnachten 1915

Großherzogl. Hoflieferant

Friedrich Blos

F. WOLFF & SOHN's Detail-Parfümerie Kailerstraße 104, Ecke der Herrenstraße.

Praktische Geschenk-Artikel

Jeder Art auch für die Truppen.

Bis Weihnachten ist mein Geschäft auch an Sonntagen geöffnet.

Weihnachts-Geschenke Taschenuhren Schweizer Fabrikate bekannt zuverlässig und billig. Damen- u. Herren-Uhrketten Armbanduhren. O. Klingele, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 26. Rabatmarken

Nach Kriegspause melde

ich in meine Kollekte gefallenen I. Haupttreffer der Bad. Invaliden-Lotterie mit Mk. 10 000 und empfehle zunächst spielende Bad. Rote Kreuz-Lose à 1.-, Mergentheimer Wohltätigkeit à 2.-, Lehrerpensionslose à 3.-, Kriegsfürsorge, deren Gewinne sofort beim Losekauf ausbezahlt werden und Bayr. Sanitätslose à 1.10, Völkerlose à 3.-

Carl Götz

Hebelstr. 11/15 Karlsruhe beim Rathaus.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützungen für die 1. Hälfte des Monats Dez. 1915 findet nach Weggabe der Ordnungszahl der Anweisungskarten an folgenden Tagen statt:

- D.S. 1 bis 2000 Mittwoch, den 1. Dezember d. J., 2801 „ 4600 Donnerstag den 2. Dezember d. J., 4601 „ 6900 Freitag, den 3. Dezember d. J., 6901 „ 9831 Samstag, den 4. Dezember d. J., jeweils vormittags von 8 Uhr bis 1/2 11 Uhr und nachmittags 1/2 3 Uhr bis 6 Uhr im großen Rathhaussaal.

Im Interesse einer geordneten und raschen Abwicklung des Auszahlungsgeschäfts werden die Bezugsberechtigten ersucht, die vorge-schriebene Reihenfolge genau einzuhalten. Karlsruhe, den 28. November 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Der neue Balkan-Kriegschauplatz Serbien-Bulgarien - vollständig auf Karte 7 enthalten.

Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegschauplätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem soeben erschienenen

Kriegskarten-Atlas

- vereintigt; enthält er doch 1. Deutsch-Russischer Kriegschauplatz 2. Galizischer Kriegschauplatz 3. Ueberblickskarte von Rußland mit Rumänien und Schwarzem Meere 4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien 5. Karte von England 6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete 7. Karte v. Oesterreichisch-Serbischen Kriegschauplatz 8. Karte von Rußland und Gouvernement Romno 9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Dardanellen-Strasse, Marmara-Meer, Bosporus) 10. Ueberblickskarte von Europa.

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattete eine reiche Beschriftung, eine dezente, übersichtliche Ausstattung gewährt eine große Uebersicht und leichte Orientierung; Details wie: Festungen, Höhenlinien etc. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen in unseren Drucken

im Felde willkommen sein. Preis M. 1.50. (Nach auswärts 20 S. Porto.)

Zu beziehen durch die

Sortimentsabteilung des „Bad. Beobachter“ (Badenia - Druckerei) Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Eintrachtssaal Karlsruhe.

Donnerstag, den 2. Dezember 1915, abends 8 1/2 Uhr

Öffentlicher Vortrag

von Frauulein Brigitte Weiße über

Naturerzeugnisse und Haushalt mit Lichtbildern.

Eintritt 10 Pfg. Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Zu zahlreichem Besuch laden ein. 861

Badischer Frauenverein Karlsruher Hausfrauenbund Katholischer Frauenbund.

Verkauf von Kinderarbeiten

sowie von selbstgefertigten Arbeiten der hiesigen Kadetten

am 4. und 5. Dezember, im Vortragssaal des Museums, Eingang Ritterstr., jeweils vormittags von 11-1 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr. Eintritt für Erwachsene 20 Pfg. für Kinder 10 Pfg.

Der Ertrag wird I. K. Hohheit der Großherzogin unterbreitet zum Besten der Kinder einberufener Mannschaften. 842

Gelegenheit zum Tee- und Schokoladetrinken wird geboten.

Danksagung.

Im Namen des I. Ersatz-Bataillons des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regts. Nr. 109 spreche ich der verehrl. Einwohnerschaft von Karlsruhe für den zahlreichen Besuch der Wohltätigkeitsveranstaltung vom 27. d. M. und das hierdurch dem Regiment und dem wohlthätigen Zwecke erwiesene Wohlwollen meinen Dank aus.

Graf Spreti

Major und Kommandeur des I. Ersatz-Bataillons des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109. 897

Drucksachen jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe.

Akkordzithern

Echte Menzenhauer, mit unterlegbaren Notenblättern von 10.- an. Sofort von jedermann zu spielen. Unterricht gratis. Tausende Notenblätter.

Fritz Müller, Musikalienhandlg., Pianos Karlsruhe, Kaiserstrasse Ecke Waldstrasse u. Kaiser-Passage. Telefon 383. Rabatmarken. Stimmen und Reparaturen aller Instrumente.